



Heimleiter Stefan Paa (3. v. li.) hatte gemeinsam mit Architekt Hans Engl (li.) zum Besichtigungstermin eingeladen.

Fotos: Milutinovic

Pflege mit „Wohlfühl-Ambiente“

PFLEGE Der Umbau des Seniorenwohnheims des Roten Kreuzes steht kurz vor dem Abschluss. Für die Bewohner bedeutet das eine neue Qualität des Wohnens.

VON INGRID MILUTINOVIC

WALDMÜNCHEN Einen Vorgeschmack auf die baldige Fertigstellung gab es am Gründonnerstag für Gäste von BRK und Politik. Gekommen waren Karl Holmeier und Dr. Hans Schneider als stellvertretende Vorsitzende des BRK-Kreisverbandes, Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner und Dr. Peter Hering, Bereichsvorsitzender für Waldmünchen, Bürgermeister Markus Ackermann und Heimbeirat Diakon Alfons Eiber. Heimleiter Stefan Paa hatte gemeinsam mit Hans Engl und Bauleiter Karl Bachl vom Architekturbüro Engl & Meindl aus Cham zu einer Besichtigung eingeladen.

Schon im bereits fertiggestellten Eingangsbereich ließ sich der völlig neue Stil des Hauses erahnen. Bewohnerorientiert sei die Erweiterung, sagte Holmeier in seiner Begrüßung. Nach 45 Jahren, die das Haus inzwischen bestehe, wolle man auch ein Stück weit weg vom Altenwohnheim hin zum Pflegewohnheim.

Neue Aufenthaltsräume

Bei einem Rundgang konnten sich alle nicht nur davon überzeugen, dass das Haus – wie von Architekt Hans Engl versprochen – „offen und freundlich“ geworden war, sondern auch, dass die Bewohner die neuen Aufenthaltsräume als neuen Lebensmittelpunkt bereits angenommen haben.

Die Aufenthaltsräume warten mit vielen Annehmlichkeiten auf. So gibt es zum Beispiel fast raumhohe Fenster mit einem tollen Ausblick über Waldmünchen, eine Lüftungsanlage und ein „bioenergetisches Licht“, dass sich automatisch dem Tag-Nacht-Rhythmus anpasst und helfen soll, Schlaf-



Das Tor für die Zulieferung wurde verlegt und ist jetzt einfacher zu bedienen.

DIE FAKTEN ZUM UMBAU

► **Bau:** Die Kosten für das Projekt betragen rund 2,9 Millionen Euro. Die Gewerke wurden zum allergrößten Teil an Firmen aus der Region vergeben. Mit der Fertigstellung rechnen die Verantwortlichen im Mai oder Juni 2017. Viele Bereiche, wie zum Beispiel die Aufenthaltsräume und der Eingangsbereich, sind bereits fertig.

► **Schwerpunkte:** Die Barrierefreiheit wurde im ganzen Haus verbessert. Jedes Stockwerk erhielt einen zusätzlichen Aufenthaltsraum von rund 90 Quadratmetern mit großen Glasflächen und Ausblick auf die Stadt.

► **Neues Erscheinungsbild:** Der Eingangsbereich wurde neu gestaltet. Ein neuer Tagespflegebereich wurde geschaffen. Die Außenbereiche und die Anlieferwege wurden verbessert.

► **Tagespflege:** Der Bereich umfasst insgesamt sieben Plätze, die flexibel nach den Wünschen der pflegenden Angehörigen belegt werden können. Der separate Zugang kommt auch den Wünschen der zu Pflegenden entgegen. Durch lange Betreuungszeiten von 6 Uhr morgens bis 20 Uhr wird ebenfalls den Bedürfnissen der Angehörigen Rechnung getragen. (*wim*)

blockaden abzubauen. Darauf ist Heimleiter Stefan Paa besonders stolz. Nehme das doch einen gut Teil Stress weg, sagt er. Es sei schlimm, wenn man schlafen wolle, dies aber nicht könne. Durch das angepasste Licht werde das in Zukunft erleichtert.

Besonderer Wert wurde bei der Umgestaltung auf den neuen Bereich für die Tagespflege gelegt. Getrennt vom stationären Pflegebereich können hier sieben Plätze zur Entlastung von pflegenden Angehörigen wechselnd belegt werden. Völlig flexibel kann – von

sechs Uhr am Morgen bis 20 Uhr am Abend – auf die Wünsche der Angehörigen reagiert werden. Die völlige Trennung vom stationären Bereich sei ganz bewusst gewählt worden, erklärte Heimleiter Stefan Paa. Für viele sei allein das Wort „Pflegeheim“ schon ein Hindernis, dieses Angebot in Anspruch zu nehmen.

Die Mühen der Umbauzeit

Sowohl für die Bewohner als auch für die insgesamt 103 Mitarbeiter war die Umbauzeit oft anstrengend. Trotzdem

hatten alle Beteiligten viel Verständnis. „Wenn du was Neues willst, musst du das Alte zusammenhau'n“, diesen Satz habe er oft von den Bewohnern gehört, sagte Paa. Sie freuten sich schon auf das neue Wohngefühl, dafür nehme man auch die Unannehmlichkeiten in Kauf. Sicher war er aber auch: Die Mitarbeiter haben in dieser Zeit weit mehr geleistet, als sie eigentlich mussten. Dafür sei ihnen ein großes „Vergelt's Gott“ sicher.

Auch in die Außenbereiche wurde investiert. Der alte Eingangsbereich gehört jetzt zum Tagespflegebereich, ein neuer Eingangsbereich wurde geschaffen, und auch der Weg für die Anlieferungen wurde optimiert. Der frühere Gartenbereich, der eigentlich fast nur noch für das Sommerfest genutzt wurde, wurde in die Neugestaltung mit einbezogen.

Ein Test für die neuen Sitzmöbel

Das Resümee am Ende des Rundgangs war einstimmig positiv, auch wenn jeder einen anderen Teil hervorhob. War es für Bürgermeister Markus Ackermann die perfekte Logistikkumsetzung, so lobt Dr. Hans Schneider die Tatsache, dass das Haus mit Umbau und Erweiterung jetzt „auf der ‚Höhe der Zeit‘“ sei. Das Bayerische Rote Kreuz bleibe bürgernah und heimatverbunden, und das Haus werde ein ganz neues Wohlfühlambiente bieten.

Dieses Ambiente in Form der neuen Sitzmöbel, die bereits im Foyer stehen, wurden dann auch sofort einer kritischen Prüfung unterzogen. BRK-Kreisgeschäftsführer Manfred Aschenbrenner betonte, dass der Umbau nicht „von oben nach unten“, sondern „von unten nach oben“ geplant worden sei. In vielen Mitarbeitergesprächen wurden die jeweiligen Bedürfnisse ermittelt und die Profile der Heimbewohner berücksichtigt. Heimbeirat Alfons Eiber lobte besonders die tollen Bewegungsflächen. Es sei noch besser als geplant, sagte er.

Heimleiter Stefan Paa brachte es so auf den Punkt: „Die Struktur war nicht mehr zeitgemäß, am Ende ist mehr rausgekommen als geplant.“